

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der LBS wurde gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Formblättern der RechKredV. Im amtlichen Formblatt vorgesehene, aber nicht belegte Positionen wurden nicht aufgeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert ausgewiesen. Bei Schuldscheindarlehen und Namenspapieren wurden die Agien und Disagien in den entsprechenden Forderungspositionen mit ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Für erkennbare Risiken wurden in ausreichender Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen und in geringem Umfang pauschalierte Einzelwertberichtigungen, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde mit den aktuellen Börsenkursen, höchstens aber zu den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Schuldverschreibungen und Spezialfonds des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Daher werden die Anschaffungskosten fortgeführt, wenn keine Sachverhalte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind. Die

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen wurden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Bezüglich der verlustfreien Bewertung des Anlagebuchs gemäß dem Entwurf IDW ERS BFA 3 hat die LBS auf Basis eines barwertigen Verfahrens die Notwendigkeit der Bildung einer Rückstellung abgeschätzt. Eine Rückstellung nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB ist nicht erforderlich.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Im Berichtsjahr angeschaffte bewegliche Wirtschaftsgüter wurden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von über 150 € bis 1.000 € wurden in Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Das Wahlrecht zum Ansatz von aktiven latenten Steuern wurde in Anspruch genommen.

Die gesamten Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgten überwiegend zinsanteilig.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „Projected-Unit-Credit“-Methode).

Die Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Vorruhestand, Freistellungen, Beihilfen und Jubiläumzahlungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt und mit einem einheitlichen Rechnungszins (durchschnittlicher Marktzins, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt) von 5,14 % gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Im Vorjahr betrug der Zinssatz 5,16 %. Die Aufzinsung sowie die Auswirkungen aus der Änderung des Rechnungszinssatzes wurden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei den Pensionsrückstellungen wurden zukünftige jährliche Gehaltssteigerungen von 3,0 % sowie Rentensteigerungen von 2,6 % unterstellt. Die Wahlrechte gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB für Pensionsrückstellungen sowie Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB für arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgung (Deferred Compensation) wurden in Anspruch genommen.

Gemäß den Allgemeinen Geschäftsgrundsätzen (AGG) der Bausparkasse wurde die Überprüfung zur Pflichtzuführung zum Fonds zur baupartetechnischen Absicherung auf Basis der Umlaufrendite tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere lt. Bundesbankbericht vorgenommen.

Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Forderungen an Kreditinstitute

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) bis drei Monate	216,8	(197,2)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	77,6	(485,3)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	708,4	(2.075,1)
d) mehr als fünf Jahre	3.091,9	(1.157,1)
	4.094,7	(3.914,7)

34 T € (Vorjahr 62 T €) entfielen auf Forderungen an verbundene Unternehmen.

Nachrangige Forderungen bestanden in Höhe von 42,1 Mio. € (Vorjahr 42,1 Mio. €).

In dieser Position sind 9,0 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €) Agien und 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) Disagien bei Schuldscheindarlehen und Namenspapieren enthalten.

Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände aus langfristigen Baudarlehen bei Darlehensnehmern mit Rückständen von über drei Monatsraten betrugen 5,3 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €). Dies waren 0,14 % (Vorjahr 0,16 %) der langfristigen Baudarlehen bzw. 0,73 % (Vorjahr 0,74 %) des hierauf entfallenden Aufkommens an Zins und Tilgung.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) aus Zuteilungen	260,5	(392,4)
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	130,3	(115,2)
c) sonstige	-,-	(-,-)
	390,8	(507,6)

Forderungen an verbundene Unternehmen waren nicht enthalten (Vorjahr 482 T €).

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) bis drei Monate	231,2	(249,6)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	415,4	(443,2)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.846,2	(1.864,7)
d) mehr als fünf Jahre	1.896,5	(1.736,8)
	4.389,3	(4.294,3)
darunter: Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	2,1	(2,5)

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Wertpapiere. Die Position enthält börsennotierte Wertpapiere in Höhe von 1.207,1 Mio. € (Vorjahr 1.178,9 Mio. €).

Mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden die dem Anlagevermögen zugeordneten

Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert von 494,6 Mio. € (Vorjahr 312,3 Mio. €). Sie verfügen über einen Marktwert in Höhe von 484,9 Mio. € (Vorjahr 289,1 Mio. €). Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen, da eine dauernde Wertminderung nicht vorliegt. Einerseits handelt es sich um zinsinduzierte, vorübergehende Marktschwankungen, andererseits handelt es sich um bonitätsinduzierte, nicht nachhaltige Wertschwankungen, die aufgrund der von der LBS verfolgten Buy-and-Hold-Strategie in Verbindung mit dem für bestimmte europäische Mitgliedsstaaten implementierten europäischen Rettungsschirm zu keinen dauerhaften Wertminderungen führen werden.

In der Position sind 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) nachrangige Wertpapiere enthalten.

Im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, werden Beträge in Höhe von 130,2 Mio. € (Vorjahr 121,7 Mio. €) fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet ausschließlich Anteile an nicht börsenfähigen Spezialfonds.

Spezialfonds: (in Mio. €)	Zuordnung	Buchwert	Marktwert	Diff. zw. Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
Aasee	Anlagebestand	120,0	122,7	2,7	5,4
Alter Fischmarkt	Anlagebestand	40,0	40,9	0,9	0,0
Himmelreich	Anlagebestand	120,0	125,2	5,2	5,5
Kiepenkerl	Liquiditätsreserve	100,0	102,8	2,8	4,0
Mühlenhof	Liquiditätsreserve	50,0	51,3	1,3	1,8
Prinzipalmarkt	Anlagebestand	120,0	122,9	2,9	4,6
Roggenmarkt	Anlagebestand	120,0	120,2	0,2	2,1
Zoo	Liquiditätsreserve	101,1	109,1	8,0	4,2

Zweck der Anlage in Spezialfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance bei gleichzeitiger Risikostreuung. Die Spezialfonds investieren

ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere. Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Beteiligungen

Sämtliche Beteiligungen sind nicht börsenfähig.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind zu nennen:	Kapitalanteil v. H.	gezeichnetes Kapital Mio. €	Ergebnis T€
LBS Landesbausparkasse Bremen AG, Bremen	74,98	9,0	2.366*
LBS Immobilien GmbH, Münster	100,00	1,3	1.079**

* Ergebnis im Vorjahr. Ein festgestellter Jahresabschluss für 2011 liegt noch nicht vor.

** Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der LBS.

Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

Anlagevermögen

Anlagespiegel (Mio. €)	Grundstücke und Gebäude für den eigenen Geschäftsbetrieb	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Anlagewerte	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Aktien und andere nicht festversinzt. Wertpapiere (Spezialfonds)
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
01.01.2011	52,9	48,1	63,9	0,2	54,1	312,3	-
Zugänge	0,1	2,7	0,1	-	-	183,0	519,8
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	0,2
Abgänge	-	1,4	-	-	-	0,7	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
31.12.2011	53,0	49,4	64,0	0,2	54,1	494,6	520,0
Abschreibungen							
01.01.2011	10,9	36,8	63,3	-	0,1	-	-
Zugänge	0,8	2,7	0,4	-	-	-	-
Abgänge	-	1,4	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
31.12.2011	11,7	38,1	63,7	-	0,1	-	-
Buchwert							
31.12.2011	41,3	11,3	0,3	0,2	54,0	494,6	520,0
Buchwert Vorjahr	42,0	11,3	0,6	0,2	54,0	312,3	0,0

Immaterielle Anlagewerte

Die Position beinhaltet ausschließlich Software und Softwarelizenzen.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind 2,1 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) Steuererstattungsansprüche aus vorausgezahlten Ertragsteuern enthalten.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus den höheren Ansätzen von Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz sowie der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,93% angesetzt.

Es besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB in Höhe der aktiven latenten Steuern, die jedoch aufgrund der bestehenden frei verfügbaren Rücklagen keine Auswirkung auf eine mögliche Ausschüttung des Bilanzgewinns hat.

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Fristgliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) bis drei Monate	9,8	(9,3)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	-,-	(-,-)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-,-	(-,-)
d) mehr als fünf Jahre	-,-	(-,-)
	9,8	(9,3)

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfielen 622 T€ (Vorjahr 575 T€).

Sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 16,9 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €) auf noch abzuführende Steuern sowie 8,5 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €) auf passivierte anteilige Zinsen für die Genussscheine und die nachrangigen Schuld-scheindarlehen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 20,4 Mio. € (Vorjahr 23,6 Mio. €) aus Agien, Beleihungswertermittlungs- und Darlehensgebühren enthalten, die zinsanteilig entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit der Darlehen abgegrenzt wurden.

Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen (ohne Deferred Compensation) in Höhe von 89,3 Mio. € zum 01.01.2009, der sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gem. BilMoG ergibt, ist bis zum 31. Dezember 2023 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln. Zum Bilanzstichtag bestand eine Unterdeckung in Höhe von 71,5 Mio. € (Vorjahr 77,4 Mio. €).

Für die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesene Rückstellung für arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgung (Deferred Compensation) wurde hinsichtlich des Unterschiedsbetrages von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und auf eine Auflösung der Rückstellung verzichtet. Die Überdeckung zum Bilanzstichtag betrug 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Im Berichtsjahr erfolgte eine freiwillige Zuführung in Höhe von 139 T€ (Vorjahr 3.011 T€).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 112,5 Mio. € zum Zinssatz von 5,765% p.a. hat eine Laufzeit bis zum 10. Mai 2012. Zum

1. Dezember 2006 wurden weitere nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio.€ aufgenommen zu einem Zinssatz von 4,349% und einer Laufzeit bis zum 1. Dezember 2016. Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Anforderungen des § 10 KWG sind erfüllt. Auf das abgelaufene Jahr entfielen Zinsaufwendungen in Höhe von 7.779 T€ (Vorjahr 7.790 T€). Eine etwaige Umwandlung in Kapital oder in andere Schuldformen ist nicht vereinbart und nicht vorgesehen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Hier sind die bewilligten, aber noch nicht abgerufenen Baudarlehen in Höhe von 168,4 Mio.€ ausgewiesen (Vorjahr 149,5 Mio.€). Über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehende Risiken sind nicht erkennbar.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen bei der LBS in Höhe von jährlich 1.160 T€ (Vorjahr 1.316 T€).

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Personalrückstellungen. Hierbei resultieren 1,3 Mio.€ (Vorjahr 6,5 Mio.€) aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2,2 Mio.€ (Vorjahr 10,4 Mio.€) resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet 4,5 Mio.€ (Vorjahr 2,0 Mio.€) Zuführungen zu diversen Rückstellungen.

Außerordentliche Aufwendungen

In den außerordentlichen Aufwendungen wird die anteilige Zuführung (ein Fünftel) zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen (ohne Deferred Compensation) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Vorjahre betragen 0,9 Mio.€ (Vorjahr 0,4 Mio.€). Erstattungen von Ertragsteuern aus den Vorjahren beliefen sich auf 1,0 Mio.€ (Vorjahr 0,1 Mio.€).

Mandate von Vorstandsmitgliedern der LBS

Mitglieder des Aufsichtsrates der LBS Landesbausparkasse Bremen AG: Dr. Gerhard Schlangen (Vorsitzender), Dr. Christian Badde (bis 30.09.2011), Dr. Franz Schlarmann.

Mitglied des Aufsichtsrates im Deutschen Sparkassenverband: Dr. Gerhard Schlangen, Dr. Christian Badde (bis 30.09.2011).

Mitglied des Aufsichtsrates der Mehrwert Servicegesellschaft mbH: Dr. Christian Badde (bis 30.09.2011).

Stellvertretendes Mitglied des Aufsichtsrates der SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH: Dr. Gerhard Schlangen.

Mandate von Mitarbeitern der LBS

Mitglied des Aufsichtsrates der LBS Landesbausparkasse Bremen AG: Dr. Martin Gründer.

Sonstige Pflichtangaben

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Landesbausparkasse 787 (Vorjahr 805) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 383 (Vorjahr 383) weiblich und 404 (Vorjahr 422) männlich. Des Weiteren beschäftigte die LBS 35 (Vorjahr 33) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungs- oder ausbildungsähnlichen Verhältnis.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen des Jahresabschlussprüfers betragen im Geschäftsjahr 237 T€ (Vorjahr 240 T€). Für andere Bestätigungsleistungen entstanden Kosten in Höhe von 6 T€ (Vorjahr 8 T€) sowie für sonstige Leistungen in Höhe von 17 T€ (Vorjahr -,-).

Den Mitgliedern der Trägerversammlung wurden 108 T€ (Vorjahr 80 T€) vergütet.

An die Mitglieder der Organe der LBS waren 64 T€ (Vorjahr 100 T€) an Darlehen ausgereicht.

Transparenzgesetz

Berichterstattung über die Bezüge und die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands sowie die Bezüge der Aufsichtsgremien gemäß § 35 Abs. 5 und 7 in Verbindung mit § 19 Abs. 5 SpkG NRW.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2011

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter. Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge.

Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und allgemeine Zulage) kann den Mitgliedern des Vorstands als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrags gewährt werden.

Die Leistungszulage wird jährlich durch den Hauptausschuss des Verwaltungsrats festgelegt.

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten.

Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst angewendet.

Die sonstige Vergütung betrifft im Wesentlichen den Sachbezug aus der privaten Nutzung eines Dienstfahrzeugs.

Vorstand	Grundbetrag und allgemeine Zulage (T€)	Leistungszulage (T€)	Sonstige Vergütung (T€)	Gesamtvergütung (T€)
Badde, Dr. Christian Vorsitzender (bis 30.09.2011)	347,8	53,4	9,1	410,3
Schlangen, Dr. Gerhard stv. Vorsitzender (bis 30.09.2011) Vorsitzender (ab 01.10.2011)	432,2	44,9	29,7	506,8
Schlarmann, Dr. Franz Mitglied	379,8	40,9	16,0	436,7
Körbi, Uwe Mitglied (ab 01.10.2011)	95,2	0,0	3,5	98,7
Schäfer, Rainer Mitglied (bis 30.09.2011)	284,5	40,9	7,4	332,8
Summe	1.539,5	180,1	65,7	1.785,3

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands

Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit haben die im Geschäftsjahr bei der LBS tätigen Mitglieder des Vorstands folgende Pensionsansprüche:

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst angewendet.

Vorstand	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2011 T€	Davon im Jahr 2011 der Pensionsrückstellung zugeführt T€
Badde, Dr. Christian – Vorsitzender (bis 30.09.2011)	4.229,6	186,4
Schlangen, Dr. Gerhard – stv. Vorsitzender (bis 30.09.2011), Vorsitzender (ab 01.10.2011)	3.320,4	683,2
Schlarmann, Dr. Franz – Mitglied	2.306,4	270,2
Körbi, Uwe – Mitglied (ab 01.10.2011)	1.309,3	89,3
Schäfer, Rainer – Mitglied (bis 30.09.2011)	3.425,9	371,0
Summe	14.591,6	1.600,1

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Hauptausschusses der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse wird ein Sitzungsgeld von 200€ je Sitzung gezahlt. Ordentliche Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für die Tätigkeit im Verwaltungsrat einen Pauschalbetrag von 7.000 € p. a. sowie von 3.500 € p. a., sofern sie Mitglied im Hauptausschuss sind. Der Vorsitzende des Ver-

waltungsrats erhält einen Zuschlag von 7.000 € p. a., sein Stellvertreter einen von 3.500 € p. a.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2011 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien:

Name	€*	Name	€*
Beckhoff, Uwe	7.800,00	Jahnke, Rainer	5.850,00
Breuer, Michael	11.700,00	Kubendorff, Thomas	7.600,00
Fleischer, Ralf	7.800,00	Landscheidt, Dr. Christoph	7.800,00
Flessau, Karl Heinz	1.950,00	Meistes, Wolfgang	7.800,00
Franz, Wolfgang	7.800,00	Moenikes, Georg	7.800,00
Gerlach, Dr. Rolf	12.100,00	Schneidewind, Ulrich	7.600,00
Goldmann, Volker	15.600,00	Schulze-Frieling, Martina	12.100,00
Hessel, Manuela	12.100,00	Vaupel, Dr. Peter	19.100,00
Ilg, Prof. Michael	7.600,00	Wetzel, Doris	7.800,00
		Insgesamt	167.900,00

* Beträge ohne Steuern und Fahrtkostenerstattung

Verwaltungsrat

Dr. h. c. Peter H. Vaupel

Vorsitzender des Vorstands

Stadtparkasse Wuppertal

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Bochum

stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates

Uwe Beckhoff

Beschäftigtenvertreter

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Michael Breuer

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Karl Heinz Flessau

Vorsitzender des Vorstands i. R.

Kreissparkasse Euskirchen

bis 31.3.2011

Wolfgang Franz

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Burbach-Neunkirchen

Dr. Rolf Gerlach

Präsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Manuela Hessel

Vorsitzende des örtlichen Personalrates Münster

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Rainer Jahnke

Vorsitzender des Vorstands

Stadtparkasse Wermelskirchen

seit 1.4.2011

Thomas Kubendorff

Landrat, Steinfurt

Dr. Christoph Landscheidt

Bürgermeister, Kamp-Lintfort

Wolfgang Meistes

Beschäftigtenvertreter

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Georg Moenikes

Bürgermeister, Emsdetten

Ulrich Schneidewind

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe

Martina Schulze-Frieling

Vorsitzende des Gesamtpersonalrates

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Doris Wetzel

Beschäftigtenvertreterin

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Ständige Vertreter nach

§ 7 Abs. 2 der Satzung

Ralf Fleischer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Professor Michael Ilg

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

bis 31.10.2011

Trägerversammlung

Dr. h. c. Peter H. Vaupel

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse Wuppertal

Sitzungsleitung

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Bochum

stv. Sitzungsleitung

Michael Breuer

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Dr. Rolf Gerlach

Präsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Frank Grebe

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt

seit 1.8.2011

Bernhard Halbe

Bürgermeister, Schmallenberg

Franz Haug

Oberbürgermeister a. D., Solingen

Lothar Heinemann

Vorsitzender des Vorstands

Stadt-Sparkasse Solingen

Thomas Hendele

Landrat, Mettmann

Thomas Hunsteger-Petermann

Oberbürgermeister, Hamm

Ludger Kreyerhoff

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Gladbeck

Hans Laven

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Paderborn

Karlheinz Merzig

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse Oberhausen

Herbert Napp

Bürgermeister, Neuss

Karl-Heinz Otto

Bürgermeister, Goch

Meinolf Päsch

Mitglied des Stadtrates, Delbrück

Erhard Pierlings

Bürgermeister, Meinerzhagen

Günter Rosenke

Landrat, Euskirchen

Dr. Ottilie Scholz

Oberbürgermeisterin, Bochum

Adolf Terfloth

Vorsitzender des Vorstands i. R.

Sparkasse Düren

bis 31.7.2011

Maria Unger

Bürgermeisterin, Gütersloh

Ständige Vertreter

nach § 12 Abs. 2 der Satzung

Ralf Fleischer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Professor Michael Ilg

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

bis 31.10.2011

Vertrauensmann

nach § 12 Bausparkassengesetz

Ralph Brinkhaus, MdB

Vorstand

Dr. Christian Badde

Vorsitzender des Vorstands

bis 30.9.2011

Dr. Gerhard Schlangen

stv. Vorsitzender

bis 30.9.2011

Vorsitzender des Vorstands

seit 1.10.2011

Uwe Körbi

seit 1.10.2011

Rainer Schäfer

bis 30.9.2011

Dr. Franz Schlarmann

Münster, 5. März 2012

Der Vorstand



Dr. Gerhard Schlangen



Dr. Franz Schlarmann



Uwe Körbi

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse Anstalt des öffentlichen Rechts, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bausparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eberhard Feil
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Apitzsch
Wirtschaftsprüfer

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – LBS BESTANDBEWEGUNG 01.01. – 31.12.2011

Gesamtbestand

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.285.968	54.397.660	312.915	6.934.226	2.598.883	61.331.886
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	310.433	8.313.387	–	–	310.433	8.313.387
2. Übertragung	7.900	230.323	1.210	30.291	9.110	260.614
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	63.673	1.071.717	–	–	63.673	1.071.717
4. Teilung	11.097	–	259	–	11.356	–
5. Zuteilung	–	–	155.043	2.908.595	155.043	2.908.595
6. Sonstige	39.449	1.345.787	488	12.216	39.937	1.358.003
Insgesamt:	432.552	10.961.214	157.000	2.951.102	589.552	13.912.316

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	155.043	2.908.595	–	–	155.043	2.908.595
2. Herabsetzung	–	1.081.091	–	4.962	–	1.086.053
3. Auflösung	186.179	3.745.568	73.133	1.299.006	259.312	5.044.574
4. Übertragung	7.900	230.323	1.210	30.291	9.110	260.614
5. Zusammenlegung	802	–	1	–	803	–
6. Vertragsablauf	–	–	58.762	1.228.184	58.762	1.228.184
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	63.673	1.071.717	63.673	1.071.717
8. Sonstige	39.449	1.365.336	45	652	39.494	1.365.988
Insgesamt:	389.373	9.330.913	196.824	3.634.812	586.197	12.965.725

D. Zugang/Abgang	43.179	1.630.301	-39.824	-683.710	3.355	946.591
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.329.147	56.027.961	273.091	6.250.516	2.602.238	62.278.477
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	7.586	206.010	815	19.951	8.401	225.961

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2011		42.780
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	107.698	3.312.839

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	1.029.597	8.633.026
über 10.000 bis 25.000 €	737.979	12.423.809
über 25.000 bis 50.000 €	330.533	12.979.500
über 50.000 bis 150.000 €	211.515	17.407.148
über 150.000 bis 250.000 €	15.607	2.927.235
über 250.000 bis 500.000 €	3.266	1.077.002
über 500.000 €	650	580.241
Insgesamt:	2.329.147	56.027.961

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23.933 €
--

Tarife Classic

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.133.673	40.170.791	236.835	5.907.054	1.370.508	46.077.845
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	168.573	6.638.184	–	–	168.573	6.638.184
2. Übertragung	4.773	184.399	946	26.381	5.719	210.780
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	20.602	516.371	–	–	20.602	516.371
4. Teilung	7.732	–	140	–	7.872	–
5. Zuteilung	–	–	75.175	1.990.394	75.175	1.990.394
6. Sonstige	38.207	1.338.789	384	11.081	38.591	1.349.870
Insgesamt:	239.887	8.677.743	76.645	2.027.856	316.532	10.705.599

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	75.175	1.990.394	–	–	75.175	1.990.394
2. Herabsetzung	–	991.115	–	4.745	–	995.860
3. Auflösung	96.431	2.649.731	31.726	824.895	128.157	3.474.626
4. Übertragung	4.773	184.399	946	26.381	5.719	210.780
5. Zusammenlegung	701	–	1	–	702	–
6. Vertragsablauf	–	–	43.959	1.024.930	43.959	1.024.930
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	20.602	516.371	20.602	516.371
8. Sonstige	33.082	1.295.964	43	652	33.125	1.296.616
Insgesamt:	210.162	7.111.603	97.277	2.397.974	307.439	9.509.577

D. Zugang/Abgang	29.725	1.566.140	–20.632	–370.118	9.093	1.196.022
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.163.398	41.736.931	216.203	5.536.936	1.379.601	47.273.867
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.456	152.413	618	17.422	4.074	169.835

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2011		31.450
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	69.695	2.869.257

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	296.096	2.464.940
über 10.000 bis 25.000 €	363.570	6.674.348
über 25.000 bis 50.000 €	283.668	11.418.910
über 50.000 bis 150.000 €	200.840	16.655.533
über 150.000 bis 250.000 €	15.348	2.880.528
über 250.000 bis 500.000 €	3.230	1.065.834
über 500.000 €	646	576.838
Insgesamt:	1.163.398	41.736.931

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 34.266 €

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – LBS BESTANDBEWEGUNG 01.01. – 31.12.2011

Tarife Vario

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.142.621	13.983.298	69.354	865.921	1.211.975	14.849.219
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	141.860	1.675.203	–	–	141.860	1.675.203
2. Übertragung	3.087	44.733	238	3.498	3.325	48.231
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	42.015	527.344	–	–	42.015	527.344
4. Teilung	3.354	–	117	–	3.471	–
5. Zuteilung	–	–	79.462	907.380	79.462	907.380
6. Sonstige	1.242	6.998	99	984	1.341	7.982
Insgesamt:	191.558	2.254.278	79.916	911.862	271.474	3.166.140

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	79.462	907.380	–	–	79.462	907.380
2. Herabsetzung	–	89.623	–	217	–	89.840
3. Auflösung	89.383	1.086.890	41.109	465.960	130.492	1.552.850
4. Übertragung	3.087	44.733	238	3.498	3.325	48.231
5. Zusammenlegung	99	–	0	–	99	–
6. Vertragsablauf	–	–	12.851	156.952	12.851	156.952
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	42.015	527.344	42.015	527.344
8. Sonstige	6.360	69.200	2	0	6.362	69.200
Insgesamt:	178.391	2.197.826	96.215	1.153.971	274.606	3.351.797

D. Zugang/Abgang	13.167	56.452	–16.299	–242.109	–3.132	–185.657
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.155.788	14.039.750	53.055	623.812	1.208.843	14.663.562
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.981	49.896	181	2.174	4.162	52.070

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2011	11.330	132.788
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	38.003	443.582

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	731.322	6.154.963
über 10.000 bis 25.000 €	370.812	5.698.015
über 25.000 bis 50.000 €	44.288	1.483.392
über 50.000 bis 150.000 €	9.119	651.986
über 150.000 bis 250.000 €	217	39.696
über 250.000 bis 500.000 €	26	8.295
über 500.000 €	4	3.403
Insgesamt:	1.155.788	14.039.750

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 12.130 €

Tarifgeneration bis April 1990

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	9.674	243.571	6.726	161.251	16.400	404.822
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	40	1.191	26	412	66	1.603
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1.056	28.002	–	–	1.056	28.002
4. Teilung	11	–	2	–	13	–
5. Zuteilung	–	–	406	10.821	406	10.821
6. Sonstige	0	0	5	151	5	151
Insgesamt:	1.107	29.193	439	11.384	1.546	40.577

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	406	10.821	–	–	406	10.821
2. Herabsetzung	–	353	–	0	–	353
3. Auflösung	365	8.947	298	8.151	663	17.098
4. Übertragung	40	1.191	26	412	66	1.603
5. Zusammenlegung	2	–	0	–	2	–
6. Vertragsablauf	–	–	1.952	46.302	1.952	46.302
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	1.056	28.002	1.056	28.002
8. Sonstige	7	172	0	0	7	172
Insgesamt:	820	21.484	3.332	82.867	4.152	104.351

D. Zugang/Abgang	287	7.709	-2.893	-71.483	-2.606	-63.774
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.961	251.280	3.833	89.768	13.794	341.048
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	149	3.701	16	355	165	4.056

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2011	–	–
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	–	–

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	2.179	13.123
über 10.000 bis 25.000 €	3.597	51.446
über 25.000 bis 50.000 €	2.577	77.198
über 50.000 bis 150.000 €	1.556	99.629
über 150.000 bis 250.000 €	42	7.011
über 250.000 bis 500.000 €	10	2.873
über 500.000 €	0	0
Insgesamt:	9.961	251.280

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24.724 €

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 01.01. – 31.12.2011

	€
A. Vortrag und Zuführungen	
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss)	
noch nicht ausgezahlte Beträge	7.136.425.599,50
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.847.965.497,33
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	561.283.841,79
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	186.696.035,38
4. Zuführung zum Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	138.595,64
Summe	9.732.509.569,64

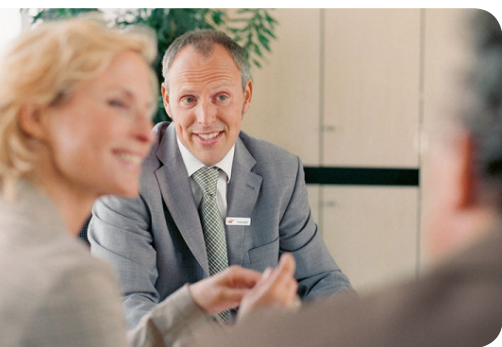
B. Entnahmen und Überschuss	
I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	1.132.725.778,42
b) Baudarlehen	436.044.280,74
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	512.794.019,33
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	7.650.945.491,15
Summe	9.732.509.569,64

Anmerkungen:


¹ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge (Darlehensrückzahlungen).

² In dem Überschuss der Zuführungen sind unter anderem enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen auf zugeteilte Verträge in Höhe von 175.909.264,73 €
- b) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen auf gekündigte Verträge in Höhe von 85.843.191,72 €
- c) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen in Höhe von 260.511.022,09 €



LBS Westdeutsche Landesbausparkasse
Himmelreichallee 40 · 48149 Münster
Tel. (02 51) 412 50 60 · Fax (02 51) 412 51 90
www.lbswest.de · presse@lbswest.de

 Finanzgruppe

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.